

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Sanjährlig 12 K. halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
 Mit Postverendung:
Sanjährlig 14 K. halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K 50 h.
 Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
 Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
 Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaaltene Kleinzeile 12 h.
 Schluß für Einschaltungen:
 Dienstag, Donnerstag, Samstag **10 Uhr vormittags.**
 Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 116

Donnerstag, 27. September 1906

45. Jahrgang.

Das Zuckerkartell abgeschlossen!

Es nehmen die Raubzüge gegen die Taschen der Bevölkerung kein Ende; auf allen großen Produktionsgebieten, wie Fleisch, Kohle und dergleichen, finden wir den Wucher in seiner aufreizendsten Gestalt und schon wieder naht ein frecher Raub.

Am 24. d. M. wurden in Wien die Verhandlungen über die Bildung eines Kartelles der Zuckerraffinerien abgeschlossen: die Zuckermacher haben sich wieder gefunden, das Kartell ist abgeschlossen. In einigen Tagen werden sich ohne Zweifel auch die Rohzuckerfabriken dem Kartelle anschließen. Wie man aus der Veröffentlichung des Übereinkommens ersehen kann, vollzieht sich nunmehr die Bildung einer der größten Volksausbeutungs-Unternehmungen ganz öffentlich und so ziemlich in jenen Formen, die in dem noch nicht verhandelten Entwurfe eines Kartellgesetzes für Österreich vorgesehen sind. Was ist nun der Zweck des Zuckerkartelles? Als solcher wird die Verhinderung der Errichtung neuer Raffinerien und einer Überfüllung des inländischen Marktes bezeichnet. Das Kartell wird, schreibt das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“ u. a., den inländischen Zuckermarkt vollständig schrankenlos beherrschen und seine Faust werden nicht nur die **Zuckerwucherer**, sondern auch die **Rübenbauer** zu fühlen bekommen. Es handelt sich dabei um **Millionengewinne**, die in den Taschen der Zuckerbarone verschwinden werden. Legen wir einer Berechnung die vom Kartelle für den Bedarf Österreichs bestimmte Zuckermenge von 7.300.000 Meterzentnern zugrunde, so bedeutet die Erhöhung des Zuckerpriese um nur zwei Heller für ein Kilogramm einen Gewinn von **über sieben Millionen Kronen** für die Zuckerbarone. Die Verhinderung eines an sich geringfügig erscheinenden Preisrückganges bedeutet daher für das Kartell nicht

minder einen Millionengewinn aus den Taschen der Zuckerwucherer, also der breiten Masse des Mittel- und Arbeiterstandes, die überdies durch die hohen Zuckerpriese vom Verbrauche des immer mehr als Volksnahrungsmittel in Betracht kommenden Zuckers abgehalten werden. Dieselbe Wirkung erzielt überdies die ungeheure Konsumsteuer auf Zucker. Mehr als die Hälfte des Zuckerpriese ist auf Rechnung der Zuckersteuer zu setzen. Unser Hausfrauen bezahlen **mit jedem Kilo Zucker 38 Heller Zuckersteuer!**

Wie sich in dieser Hinsicht der österr. Staat gegenüber anderen Staaten verhält, das mögen die folgenden Auslassungen der k. k. Permanenzkommission für die Handelswerte dartun: „Österr.-Ungarn gehört zu den am höchsten besteuerten Ländern. Während die Konsumsteuer in Deutschland 14 Mark beträgt und auf 10 Mark herabgesetzt werden soll, in Frankreich 27 Franks beträgt, muß der österreichische Konsument 38 Kronen Steuer pro 100 Kilogramm bezahlen. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen der Verbrauch ein relativ sehr geringer ist und daß die maßgebenden Korporationen alle Hebel in Bewegung setzen, die für den Aufschwung des Zuckerkonsums in Österreich unbedingt notwendige Reduktion der Zuckersteuer herbeiführen. Diese Bestrebungen gewinnen an Berechtigung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß seit der Aufhebung der Brüsseler Konvention fast in allen Staaten erhebliche Reduktionen der Konsumsteuern erfolgt sind, und zwar in Deutschland von 20 Mark auf 14 Mark, in Frankreich von 64 Franks auf 27 Franks, während in Österreich die Steuer trotz der ersparten Exportbonifikationen unverändert blieb. Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluß über den Jahresverbrauch an Zucker in den wichtigsten kontrollierten Konsumländern pro Kopf der Bevölkerung:

	1905	1904
	Kilogramm	
England	33.55	39.14
Nordamerika	33.15	34.89
Dänemark	32.66	29.67
Schweiz	25.34	26.42
Frankreich	15.22	20.11
Deutschland	14.98	19.51
Holland	17.09	15.98
Schweden	17.73	18.06
Belgien	10.59	15.29
Österreich	9.11	10.61
Rußland	8.99	7.15
Italien	3.23	3.46

Hieraus ergibt sich, daß Österreich, das zweitgrößte Produktionsland der Gruppe, in welchem logischerweise ein entsprechend großer Zuckerverbrauch bestehen sollte, an zehnter Stelle steht.“

Es vereinigen sich also, sagt das genannte Blatt, in Österreich der Staat und die Zuckerwucherer zur regelrechten Ausplünderung der Massen des Volkes. Der Staat verhindert durch die unerhörte Höhe der Zuckersteuer die Zunahme des Zuckerverbrauches im Inlande und die Zuckerbarone halten sich für den Entgang an Gewinn auf dem Wege der Steigerung des Zuckerverbrauches durch wucherische Preissteigerungen mittelst des Kartelles schadlos, was sie unter der Bezeichnung „Regelung der Produktion“ verbergen. Unsere Regierungen aber sehen diesem Treiben ruhig zu. Verkündete man doch vor kurzer Zeit von der Ministerbank, die Kartelle seien eine notwendige Erscheinung unseres Wirtschaftslebens. — Bei solchen wirtschaftlichen Grundätzen unserer Regierungen ist es wirklich kein Wunder, wenn die Volksausbeutung im Großen immer offenkundiger betrieben werden darf, weil die großen Wucherergesellschaften die starke Hand der Staatsgewalt nicht zu fürchten haben. W. V.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
 Von B. Nidel-Ahrens.

24) (Nachdruck verboten.)

„Dir aber werde ich ewig dankbar sein. Du bist der edelste und beste Mensch! Siehst Du, Uwe Jens“, fuhr sie fort, während der Schelm unter den noch feuchten Wimpern hervorbligte, „Du bist für mich zu ernst, zu gediegen, zu schwerfällig; ich, der leichte Schmetterling, möchte mit dem Märchenprinzen in das Wunderland meiner Träume ziehen! Du“, fügte sie, die Stimme zum Klütern dämpfend, vielsagend hinzu, „bist viel zu gut für mich, Du verdienst eine Frau — wie Esther Holm.“

Er zuckte unmerklich zusammen, während sein Antlitz einen finsternen Ausdruck annahm. „Laß das, Genia! Erwähne nie mehr ihren Namen in diesem Sinne!“

„Bist Du mir böse?“

„Nein, wer könnte Dir böse sein!“

„Gute Nacht denn, Uwe Jens, verzeih' mir, was Du schon durch mich gelitten hast. Ich werde für Dich beten und Mama bitten, daß sie Dich beschützt!“

Gleich danach war Genia gegangen. Uwe Jens aber stand noch minutenlang regungslos in der tempelstillen, nächtlichen Heide, gebannt durch die Macht des einen überwältigenden Gedankens, der sein ganzes Sein lähmte: Esther.

Wenige Augenblicke später, als Don Stefano wieder auf Sigurdshof eingetroffen war, sagte Karin, die ihn empfing, zu Thomas Holm: „Wir hätten Don Stefano nicht allein mit Fräulein Genia gehen lassen sollen.“

„Befürchtest Du daraus irgendwelche Gefahr für ihn?“ fragte er lächelnd, das vor ihm auf dem Schreibtisch liegende Buch zuklappend.

„Freilich! — Er sah ganz verwirrt aus. Diese Genia verdreht allen Männern die Köpfe.“

„In das alle — bin wohl auch ich inbegriffen? Ja, Karin, das Kopfverdrehen ist nun einmal das Privilegium der schönen Mädchen — dagegen läßt sich nichts machen.“

„Du scherzest, Vater, und doch bin ich bitter-ernst gestimmt. Wenn Genia es so weiter treibt, wird aus meinem Plane nichts! Ich will nämlich, daß Don Stefano Rose heiratet.“

Karin wußte, daß sie damit den bisher noch unausgesprochenen Herzenswunsch des Vaters traf.

„Aha! nichts Veringeres als das! Seit wann geht denn meine Karin mit solchen hausmütterlichen bedenkenlichen Gelüsten um?“

„Genia ist bis über die Ohren in ihn verliebt.“

„Du gönnst ihn ihr wohl nicht?“

„Nein, ich gönne ihn ihr nicht. Wer einen solchen Bräutigam wie Herrn Baumeister Karlson hat, soll sich bescheiden.“

„Das ist ja richtig. Im übrigen, Karin, wäre es unnütz, dagegen handeln zu wollen —; suchen sich die Beiden einander, so werden sie sich finden.“

„Du bist sehr tolerant, Vater!“

„Auf dem Gebiete der Liebe bin ich es allerdings.“

„Aber in diesem Falle ist es mir unbegreiflich“, bemerkte Karin, während die Spuren einer tiefen seelischen Erregung auf ihrem blassen Gesichte hervortraten. „Du liebst doch Don Stefano wie einen Sohn, und mußt Dir sagen, daß er mit einem so unbeständigen Mädchen, wie Fräulein Genia, namenlos unglücklich würde! Ich bin besorgt um ihn.“

Die letzten Worte kamen kaum verständlich aus Karins gepreßter Brust. Thomas Holm wurde ernst, er glaubte zu verstehen, was in der Seele seines zur Entfugung verurteilten Kindes vorging.

„Gewiß ich liebe ihn wie einen Sohn; nie zuvor sah ich einen Menschen, der mit so durch und durch vornehmer Natur jeglichen Mangel an Trost und Selbstsucht verbindet.“

„So wollen wir ihn doch vor Genia, die in kokettem Spiele nur sein Herz brechen will, beschützen“, sagte Karin tonlos.

Thomas Holm zuckte die Schultern und seufzte. In Karins Antlitz und Stimme lag etwas, das ihn bis ins Mark erschütterte. Auch in ihrem Innern ruhten reiche Schätze einer Liebe, die unbeachtet und ungehoben ersterben sollten.

Sie aber trug in ihrem Innern heute Unmut gegen den Vater und glaubte ihn ebenfalls in den gefährlichen Bann der schwarzen Augen Genias verstrickt. —

Als er später ins Atelier trat, um noch einige Kleinigkeiten für den folgenden Tag mit ihr zu besprechen, war sie nicht anwesend. Auf dem Tische,

Politische Umschau.

Deutscher Volksrat für Untersteier.

Der bisherige Obmann des Deutschen Volksrates für Untersteier, Herr Dr. Heinrich Lorber d. J., hat wegen sonstiger Überbürdung sein Amt als Obmann niedergelegt, worauf über Ersuchen der Rechtsanwalt Herr Dr. Gustav Delpin in Friedau die Leitung des Volksrates für Untersteier übernahm. Alle an den Volksrat gerichteten Zuschriften mögen daher von jetzt an Herrn Dr. Delpin zugeandt werden. Dr. Delpin verbindet mit seiner allbekannten, energischen nationalen Gesinnung ein außerordentliches Organisationstalent und einen eisernen Fleiß, den er in selbstloser Weise stets in den Dienst unseres Volkes stellte; auf seine Tatkraft ist ja bekanntlich auch die Gründung des deutschen Volksrates zurückzuführen. Im nächsten Monate wird Herr Dr. Delpin eine Volksratsversammlung (aller Vertrauensmänner) einberufen und so ist mit Grund zu hoffen, daß in den Volksrat nun kräftiges Leben einziehen wird.

Wahlbeeinflussung durch Geistliche.

Im Einlauf der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befand sich der Antrag der Abgeordneten Stein, Schönener und Genossen: Es seien in die Reichsratswahlordnung nachstehende Paragraphen einzufügen:

§ 41: Geistliche, welche kirchliche Straf- u. Zuchtmittel verhängen oder verkünden, geistliche Verprechungen oder Drohungen anwenden, um die Ausübung oder Nichtausübung öffentlicher Wahl- oder Stimmrechte in bestimmter Richtung herbeizuführen, werden mit Geldstrafen von 100 K. bis 600 K., in schwereren oder in wiederholten Fällen mit Geldstrafen bis zu 2000 K. oder mit Arrest bis zu einem Jahre bestraft. Gleiche Strafen treffen Geistliche, welche kirchliche Straf- und Zuchtmittel verhängen oder verkünden wegen der in einer bestimmten Richtung erfolgten Ausübung oder Nichtausübung öffentlicher Wahl- oder Stimmrechte.

§ 42: Geistliche, welche aus Anlaß öffentlicher Wahlen ihre kirchliche Autorität anwenden, um auf die Wahlberechtigten in einer bestimmten Parteirichtung einzuwirken, werden mit Arrest nicht unter einem Monate, im Wiederholungsfalle bis zu einem Jahre bestraft. In formaler Beziehung wird beantragt, diesen Antrag ohne erste Lesung nach § 31 G.-D. dem Wahlreformauschusse zuzuwiesen.

Windische Gutskäufe.

Der „Tagespost“ entnehmen wir: „Zu dem bereits gemeldeten, im vergangenen Sommer vollzogenen Gutsverkauf des Prinzen Koburg-Gotha an den Laibacher Holzhändler Ivan Knez, der das Gut Groß-Sölk betraf, wird uns weiter mitgeteilt, daß nunmehr auch das Gut Klein-Sölk desselben Besitzers an den gleichen Käufer übergehen soll. Der Kaufpreis des Gutes Groß-Sölk betrug 1.200.000 K.“ — Es ist hohe Zeit, daß man von der bloßen Verzeichnung der endlosen, national wie wirt-

schäftlich gleich gefährlichen windischen Gutskäufe zu Taten, zu erfolgreicher Abwehr schreitet. Es ist ja kein Geheimnis, daß nicht der Herr Ivan Knez der wirkliche Käufer ist — sein Vermögen dürfte kaum ausreichen, eine einzige große Realität, geschweige denn solche Riesengüter zu kaufen — sondern daß hinter diesen Käufen windische Sparkassen stehen. Die Grazer wissen es bereits, was die Anwesenheit verrohter Krainer Holzschläger in den herrlichen Wäldern von Thal für die öffentliche Sicherheit in diesen friedlichen Gegenden bedeutet; setzen sich diese windischen Gutskäufe in Steiermark verbunden mit dem Niederschlagen unserer Wälder fort, dann wird eine ungeheure wirtschaftliche und nationale Gefahr heraufbeschworen, die ärger ist als die polnische Gefahr im rheinisch-westphälischen Gebiete. Können unsere Sparkassen nicht ähnliches leisten wie die windischen? Könnte nicht die „Südmark“ Kaufvermittlungen an deutsche Käufer durchführen?

Auch ein Südflawenhäuptling.

Aus Ragusa wird berichtet: Hiesige Blätter melden, daß sich der Erzbischof von Antivari, der den Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich der Manöver begrüßt hat, hiezu beim Fürsten von Montenegro die Erlaubnis eingeholt habe. Fürst Nikita habe dem Erzbischof erklärt: „Du kannst den Erzherzog begrüßen, brauchst aber dann nicht mehr nach Antivari zurückzukehren.“ — Mit einigen in Österreich gestohlenen Hammeln würde der Erzbischof in Montenegro trotzdem wieder anstandslos und in Gnaden aufgenommen werden.

So verschwindet deutsches Land.

Prager Blätter melden, daß die deutsche Sprachinsel bei Pardubitz nun verschwunden sei. Die deutsche Schule wurde wegen Mangel an Schülern geschlossen. Damit ist der letzte Rest der deutschen Kolonie, die Kaiser Josef II. in zehn Gemeinden der Pardubitzer Gegend angelegt hatte, vernichtet. In dem Schicksale dieser deutschen Kolonie spiegelt sich das Geschick des ganzen österreichischen Deutschtums wider, das durch eigene nationale Laune, durch die Slavisierungskünste der Regierungen und der römischen Kirche seinem Ende zugeführt wird, wenn sich nicht bald die weiche Psyche unseres Volkes ändert. Stück auf Stück versinkt seit Jahrzehnten in der slawischen Flut. Das geht so endlos weiter!

Zum Ausstand der Textilarbeiter in Nordböhmen

wird geschrieben: Nach Ablehnung der von den Arbeitern der Textil-Industrie im Bezirk Tettschen erhobenen Forderung des Zehnstundentages durch die in Aussicht abgehaltene Versammlung der Textilindustriellen sind die Arbeiter der fünf Baumwollspinnereien der Firma Münzberg u. Söhne in Tettschen, sowie jene der Firmen Bachheibels Witwe und Pietzmann in den Ausstand getreten. Auch die Firma Mattausch in Benzen lehnte die Forderung des Zehnstundentages ab. Die Versammlung der Textilarbeiter in Tettschen beschloß, den Streik

bei den genannten Firmen fortzusetzen, ihn jedoch vorläufig auf andere Fabriken nicht auszudehnen. 88.000 Spindel stehen still.

Ende des Aufstandes auf Kuba.

Aus Havana wird berichtet: Das Komitee der Revolutionäre gab die Erklärung ab, daß nunmehr keine ernstlicheren Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und der amerikanischen Mission beständen und daß es den Entwurf des Friedensprogramms in Empfang nehmen würde.

Tagesneuigkeiten.

Typhuserkrankungen beim Militär.

In der Grazer Dreihackentafelne ist unter der dortigen Mannschaft der Typhus ausgebrochen; die Offiziersmesse wurde gesperrt. Wie aus Laibach mitgeteilt wird, sind unter der Mannschaft der drei dort liegenden Bataillone deselben Infanterie-Regimentes (Nr. 27) ebenfalls mehrere Typhusfälle vorgekommen. Dies würde die Annahme bestätigen, daß die Krankheit vom Manöverfelde eingeschleppt wurde. Das epidemische Auftreten von Typhus bei einer Anzahl von Mannschaften des Deutschmeister-Regimentes in Wien wird auf eine gemeinsame Infektionsquelle (durch den Genuß schlechten Wassers oder schlechter Milch), nicht etwa auf Ansteckung von Mann zu Mann zurückgeführt.

Drei Millionen Schulden.

Der bekannte Budapester Sportsmann Graf Julius Gselowics ist nach Hinterlassung von drei Millionen Kronen Schulden verschwunden. Die Familie erklärt, daß sie den Aufenthalt des Grafen kenne, dessen Verpflichtungen sie nur auf anderthalb Millionen beziffert.

Königlicher Massenmord.

König Eduard von England war am 3. d. M. Jagdgast des Fürsten Trauttmannsdorff in Bischofsteinitz. Der König schoß 954 Rebhühner, 47 Fasanen, 6 Hasen. Und so etwas nennt sich „edles Weidwerk“!

10000 Tote, 20 Millionen Dollars Schaden.

Ein Taifun (Wirbelsturm), der in den letzten Tagen im Hafen von Hongkong wehte, verursachte nicht nur großen, auf 20 Millionen bezifferten Materialschaden, er hat auch 10000 Chinesen das Leben genommen. Über 50 Schiffe sind gesunken, gestrandet oder schwer beschädigt, zahllose kleinere Fahrzeuge im Hafen oder im Flusse. Die meisten der getöteten Menschen waren Insassen der sogenannten Hausbote, in denen Chinesen ohne Zahl auf dem Flusse wohnen. Der Taifun verschwand ebenso plötzlich wie er gekommen war. Zwei Stunden nach der Katastrophe trafen im Hafen der englische Kreuzer „Terrible“ und ein englischer Postdampfer ein, die auf der hohen See überhaupt nichts vom Wirbelsturm gespürt hatten. Der letzte Taifun von ähnlicher Gewalt ereignete sich gleichfalls in Hongkong im November 1900. Auch damals kam der Sturm unerwartet und viele Menschen gingen zugrunde, zahlreiche Schiffe strandeten mitten im Hafen und eine Anzahl Häuser wurden zerstört. In jedem Jahre

vor dem sie gefessen, lag ein Skizzenbuch und daneben ein Blatt, das die Umrisse eines Männerkopfes zeigte. Also doch! Aus den sicheren Linien erkannte Thomas Holm sofort die Züge Stefanos. Er verzog die Lippen zu einem halben Lächeln, wie es aus großem Schmerze quillt, und stützte das Haupt.

Sie kam herein, und das Blatt vor ihm bemerkend, legte sie es schweigend in die Skizzenmappe.

„Meine arme Karin!“

Sie schüttelte den Kopf und um ihren Mund zeigte sich ein Ausdruck edlen Stolzes.

„Du irrst Dich, Vater. Ein Tropfen von Esthers Blut fliebt auch in meinen Adern, mein Herz ist der tüchtigen Eintagsliebe verschlossen — es gehört Dir, den Schwestern, der Kunst.“

Thomas Holm wußte, daß sein Mitleid sie verletzt und daß sie ihn täuschen wollte; aber er schwieg, um die Blume der zartesten Empfindung ihrer stolzen Seele nicht noch schmerzlicher zu berühren.

„Du meinst, ich sei beklagenswert, weil ich im Schatten ohne die Sonne jener sturmbewegten, vernichtenden Liebe leben muß, die Dir das Höchste dünkt. Was willst Du, Vater? Ist nicht die Welt der Träume mein, lebt es nicht herrlich in dem selbstgeschaffenen Paradies der Künstlerseele, das um so köstlicher ist, da niemand uns daraus vertreiben kann — hast Du mich nicht selbst gelehrt,

die Wahrheit und das reine Glück nur im Ideal zu finden?“

Thomas Holm nickte.

„Zweifellos, meine Tochter. Denn im letzten Grunde ist ja doch alles, was wir kurzfristigen Sterblichen Wirklichkeit nennen, nur Einbildung — wahrhaft wirklich nur Ideal, das alles scheinbar Wirkliche und irdisch Vergängliche ewig strahlend überdauert.“

Karin war müde und bot dem Vater bald danach die Hand zum Gutenachtgruß. Zum erstenmale fühlte sie sich ihm entfremdet, durch die ideale Freundschaft, die sie verband, klang ein Mißton. Ihre Abneigung gegen Genia nahm zu, und sie beschloß, für Stefano und den Vater zu wachen. —

5. Kapitel.

Am folgenden Abend, vom Turm der Dorfkirche hatte es sieben acht geschlagen, fuhr von Kronfeld aus ein leichter Wagen in rasendem Galopp der Richtung nach Sigurdshof zu. Uwe Jenz lenkte die Pferde, deren Hufe fast lautlos über den Boden flogen.

Vorwärts, vorwärts, handelte es sich doch um das Leben des jungen Erben, des einzigen Sohnes seiner verzweifelnden Schwester! —

Seit mehreren Stunden herrschte auf Kronfeld allgemeine Bestürzung. Am Nachmittag war ein telegraphisch herbeigerufener zweiter Arzt eingetroffen und hatte bald darauf nach eingehender Untersuchung des kleinen Knaben dem betroffenen

Vater erklärt, daß auch er keine Hilfe wisse. Diesem Ausspruch seines Kollegen hatte Doktor Pohl sich angegeschlossen. —

„Uwe Jenz!“ schrie Frau Marie auf, „Hänschen muß sterben! Du hast uns so viel von Fräulein Holm erzählt, die Kinder rettete, nachdem der Arzt sie aufgegeben; ich flehe Dich an, hole sie, versuchen wir das Eine noch!“

Dr. Pohl riet zu, weil es die händeringende junge Frau beruhigen würde, auch Herr von Hülsebach stimmte seiner Gattin bei, und in fliegender Hast, von hoffnungsfreudiger Zuversicht getragen, leitete Uwe Jenz persönlich die Vorbereitungen zu der Fahrt nach Sigurdshof.

Hier traf er ein, als Esther, eben von einer beschwerlichen Tour nach Burgen zurückgekehrt, im Begriff stand, sich mit den Thren an den zum Abendbrot gedeckten Tisch zu setzen.

Gilg teilte Uwe Jenz das notwendige mit: daß sein Neffe unlängst an einer Influenza erkrankt sei und noch andere Symptome sich dazu gesellt hätten, über deren Natur die Urteile der beiden Ärzte auseinandergingen. Er, Uwe Jenz, habe seine Schwester schon vor einer Woche gebeten, Fräulein Holm holen zu lassen, doch sein Schwager hege noch das alte Vorurteil, und deshalb sei der Geheimrat gerufen, der nun ratlos vor dem eigenartigen Fall dastehet.

(Fortsetzung folgt)

kommen gewöhnlich mindestens zwei bis drei heftige Stürme vor. In der Regel wird Hongkong nur von dem Rande des Sturmes getroffen. Selbst dies jedoch genügt, um bedeutende Zerstörungen anzurichten.

Eigenberichte.

Brunndorf, 27. September. (Der Verein zur Unterstützung der Volksschule in Brunndorf) hält heute Donnerstag, den 27. d. um 8 Uhr abends in Drosenik's Gasthaus in Brunndorf eine Ausschusssitzung ab. Zur Besprechung gelangt der Antrag, am 17. Oktober im genannten Gasthause ein Weinlesefest zugunsten des Unterstützungsvereines der deutschen Volksschule in Brunndorf abzuhalten. Dieser wohlthätige Verein, welcher die Kinder unbemittelter Eltern mit Lehrmitteln und anderen notwendigen Gegenständen unterstützt, ist gewiß berechtigt, um seiner Aufgabe nachkommen zu können, sich an die Mildthätigkeit aller deutschen Volkskreise zu wenden und deshalb ergeht an die gesamte deutsche Bevölkerung, an alle Kinderfreunde die Bitte, dem Weinlesefest durch Spenden und zahlreichen Besuch zu einem schönen Ertragnisse zu verhelfen.

Roswein, 25. September. („Südmärk“-Versammlung.) Sonntag, den 23. d. hielt die hiesige „Südmärk“-Ortsgruppe unter zahlreicher Beteiligung auch von Marburger Südmärkern in Pukl's Gastwirtschaft die Jahresversammlung ab. In Vertretung der Hauptleitung war Herr Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian erschienen. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Schriftführer Herrn Oberlehrer H. Apler wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die Ortsgruppe Roswein zählt 36 Mitglieder. Gewählt wurden folgende Herren, und zwar zum Obmann F. Trinkl, Stellvertreter M. Pukl, Schriftführer F. Apler, Stellvertreterin Fr. M. Kannach, Zahlmeister Rak und Stellvertreter Höflinger. Letzgenannter sprach den Wunsch aus, die Ortsgruppenmitglieder möchten sich öfter zusammenfinden, um in völkischen und wirtschaftlichen Fragen einen regen Meinungsaustrausch herbeizuführen. Abg. Wastian bringt den Gruß der Hauptleitung und dankt der Ortsgruppe für ihre Tätigkeit. Er begrüßt die Anregung des Vorredners, die einen festen Zusammenschluß aller Volksgenossen an der Sprachgrenze herbeizuführen und so ein Bollwerk vor den Toren der Stadt bilden möge. Er gemahnte an das stete Hochhalten der Muttersprache und das rückwärtslose Bekennen der Volkstugend. Der zündenden Rede des Herrn Abgeordneten folgten lebhafteste Heil-Rufe.

Straß, 25. September. („Südmärk“) Gestern hielt die Ortsgruppe Straß eine Versammlung zum Zwecke der Neubelebung ab. 25 Straßer meldeten ihren Beitritt sofort an, obwohl die Werbearbeit noch nicht begonnen hat. Es steht also zu erwarten, daß der Ortsgruppe eine staatliche Anzahl beitreten wird. Der Ausschub setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Obmann Bürgermeister Karl Bucher, Obmannstellvertreter Dominik Wagner, Säckelwart Kontrollor Gottfried Schmidt und Schriftwart Franz Gartner.

Kadfersburg, 26. September. (Evangelische s.) Sonntag, den 30. d. M. findet der evangelische Gottesdienst nachmittags 4 Uhr statt.

Kadfersburg, 25. September. (Konkurs.) Das Landesgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Herrn Julius Saff, nicht-registrierten Cafetiers in Kadfersburg, bewilligt. Der Bezirksgerichtsvorsteher in Kadfersburg wird zum Konkurskommissär, Dr. Karl Sirk, Advokat ebendort, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. Die Tagung findet am 29. d., 10 Uhr vormittags, beim Bezirksgerichte in Kadfersburg statt.

Windisch-Feistritz, 25. September. (Brand.) Am 20. d. um 4 Uhr früh brach auf unbefannte Weise auf dem Heuboden der Eheleute Hirtenlehner, Besitzer in Kohlberg, Feuer aus, das das Wirtschaftsgebäude, Futtervorräte und mehrere Fahrnisse einäscherte. Dabei gingen auch ein großes Schwein und drei Ferkel zugrunde. Das Wohnhaus wurde dank der Bewohnererschaft von Kohlberg, Buchberg und Oberpulsberg, die beim Löschen tatkräftig eingriffen, gerettet. Die Besitzer erleiden etwa 3600 K. Schaden, sind jedoch teilweise bei der Feuerversicherung „Donau“ versichert.

Arnfels, 25. September. (Töblicher Sturz vom Birnbäum.) Dieser Tage stürzte ein beim Grundbesitzer Pronegg vulgo Glades

in Hartegg bei Arnfels bediensteter Knecht beim Birnschütteln infolge Absturzes vom Baume und zog sich eine Rückenmarkserütterung und eine rechtsseitige Lähmung zu. Der Verunglückte verschied am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

Oberhaag, 23. September. (Tod durch Verbrennung.) Gestern nachts starb hier Frau Kreszenzia Stelzer an den Folgen einer Verbrennung. Sie hatte am 14. d. durch unvorsichtiges Gebaren bei der Herdfeuerung in der Schweineküche derat schwere Brandwunden erlitten, daß sich alle Bemühungen des herbeigerufenen Arztes als erfolglos erwiesen. Nach einwöchigem qualvollen Leiden gab die Arme ihren Geist auf. Dem auf so tragische Weise vom Schicksale betroffenen Witwer wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Beerdigung der Verunglückten fand Sonntag nachmittags statt.

Marburger Gemeinderat.

Sitzung vom 26. September.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer macht Mitteilung von den Besuchen, die dem Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta und dem Landeshauptmann Grafen Attems in der Angelegenheit der Marburg-Wieser Bahn durch den Bürgermeister, die Gemeinderäte Dr. Drosel und Neger mit den Abgeordneten Wastian und Stiger gemacht wurden. Beide Herren erklärten, für die Bestrebungen zur Errichtung der Bahn einzutreten. Der Bürgermeister teilte weiters mit, daß vom Reichskriegsministerium die Erbauung der neuen Artilleriekaserne nach den vorgelegten Plänen mit nur unbedeutenden Änderungen genehmigt wurde. Ein Erlaß der Statthalterei teilt in der Angelegenheit der Ausbesserung der alten Draubrücke mit, daß der Bauleitung aufgetragen wurde, die Reparaturräume in möglichst geringem Umfange in Anspruch zu nehmen. Einigen nicht auf der Tagesordnung gestandenen Gegenständen wird die Dringlichkeit zuerkannt und über sie nach Schluß der Tagesordnung verhandelt. Hierauf wird in die Tagesordnung eingegangen. Die vom 17. bis 21. d. M. vollzogenen Gemeinderatsergänzungen werden genehmigt; über Antrag des G.-R. Dr. Malby werden die neugewählten Gemeinderäte verschiedenen Sektionen zugewiesen und zwar 1. Sektion Bernhard, Gaischeg, Dr. Resner; 2. Sektion Gaischeg und Heritschko; 4. Sektion Bernhard, Dr. Resner und Sauer; 5. Sektion Heritschko und Sauer. Bürgermeister-Stellv. Dr. Lorber verliest den Statthalterei-Erlaß betreffend die Wochenmarktordnung. Den von der Statthalterei gewünschten Änderungen des gemeinderätlichen Entwurfes wird zugestimmt und die neue Markt-Ordnung in dieser Fassung angenommen. — Der Verband der Arbeitervereine Steiermarks ersucht um die Überlassung von Schulräumlichkeiten in der Knabenschule 3 für Unterrichtszwecke, sowie um eine Geldunterstützung. G.-R. Dr. Rak beantragt, dem Arbeitervereinsverbande 100 K. zu widmen und ihm auch ein Schulzimmer zu überlassen, vorausgesetzt, daß der Stadtschulrat gegen das Überlassen des Zimmers keinen Einspruch erhebt. (Angenommen.) — Die Erklärung des Herrn Anton Wicher wegen Abtretung eines Grundstreifens für Straßenzwecke in der Heugasse wird nicht zur Kenntnis genommen. (G.-R. Schmid.) — Das Gesuch der Herren Schmid u. Speidel um Zustimmung zur Parzellierung ihrer Gründe in der K.-G. Burgmaierhof beantragt der Berichterstatter G.-R. Nödl zu genehmigen, jedoch unter der Bedingung, daß die Grundgrenzen der auf diesen Gründen zu erbauenden Villen wenigstens 4 Meter von einander entfernt sein müssen. (Angenommen.) — Ein Ansuchen um Gestatten der offenen Verbauung in der Mozartstraße wird nach dem eingehenden Berichte des G.-R. Futter ablehnend beantwortet. — Herr Eduard Engstler ersucht um die Baubewilligung für ein einstöckiges Wohnhaus in der Magdalenen-gasse und wird hiegegen aus öffentlichen Rücksichten keine Einwendung erhoben. (G.-R. Nödl.) — Der die Beistellung des städt. Straßenzweckes durch die Feuerwehr betreffende Vertragsentwurf wird in Druck gelegt, um sein Studium allen Gemeinderäten zu erleichtern und wird ein Beschluß über den Entwurf erst später gefaßt werden. (G.-R. Nödl.) — Die Fußwege in der Triesterstraße werden, einem eingebrachten Antrage entsprechend, in einen besseren Zustand versetzt. (G.-R. Nödl.) — Ein weiterer Antrag, betreffend die Verwendung des öffentlichen Platzes vor dem

Kindergarten in der Neugasse, wird dahin erledigt, diesen Platz für die Zwecke des dortigen Kindergartens zu verwenden und ihn der Kindergartenrealität anzuschließen. (G.-R. Nödl.) — G.-R. Schmid berichtet über den Antrag wegen Entnahme von Wasser zur Straßenbespizung bei den äußersten Ausläufen der Straßen der Magdalenen-Vorstadt und Aufstellung eines Auslaufbrunnens und beantragt, diese Wasserentnahme zu bewilligen, das Bauamt zu beauftragen, im Einvernehmen mit dem Wasserleitungsausschusse einen Vorschlag über die zweckmäßige Aufstellung von Auslaufbrunnen im gesamten Stadtgebiete zu machen und die Kosten anzugeben, um in den städtischen Vorschlag für das Jahr 1907 eine entsprechende Summe einstellen zu können. (Angenommen.) — Der Einsprache des Herrn Dr. Herman Wiesthaller gegen die grundbücherliche Sicherstellung des von ihm herzustellenden, in die Drau ableitenden Kanals wird keine Folge gegeben. (G.-R. Schmid.) Über die Angelegenheit der Kanalisierung der Gaswerkergasse berichtet G.-R. Nödl, der mitteilt, daß die Südbahn hiezu einen Beitrag von 400 K. leistet. Nach längerer Debatte wird beschlossen, die Kanalisierung noch heuer in Angriff zu nehmen. Ebenfalls beschlossen wird die Kanalisierung der Wildenrainergasse. Der Kanal soll bis zur Gerichtshofgasse verlängert, von dieser in die Lugasse geführt und in die Drau geleitet werden. — Die Arbeiten für die Fuhrwerksremise in der Landwehrkaserne werden an den Baumeister Rasmibeni (mit 2 Prozent Nachlaß) vergeben. (G.-R. Schmid.) — Die Erledigung der Eingabe der Finanz-Landesdirektion in Graz um Ablösung des Mautäquivalents wird vertagt. — G.-R. Krainer berichtet über einen der eingangs erwähnten Dringlichkeitsanträge, der dahin geht, die Gemeinde möge die Schenkung des etwaigen Vermögens des zu gründenden Verschönerungsvereines für die Magdalenen-Vorstadt im Falle der Vereinsauflösung annehmen und eine bezügliche Erklärung ausstellen. Angenommen. — Dem Parzellierungsansuchen des Herrn Raimund Pirzer wird auf Grund der vorliegenden Pläne keine Folge gegeben (G.-R. Nödl.) — Die Umgestaltung des Hauses des Herrn Ferdinand Pototschnig in der Langergasse wird nach den vorgelegten Plänen bewilligt. — Hierauf vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Ernennung. Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Direktors Christian Kuzelka der k. k. Staatsknabenschule in Pola wurde Herr Friedrich Prieger, ein geborener Marburger, ex offio ernannt.

Das Marburg-Wieser Bahnprojekt. Der Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta empfing vorgestern eine große Abordnung von Interessenten der Marburg-Wieser Bahn in den Räumen des Reichsratsgebäudes. Abgeordneter Wastian stellte die Abordnung, an der u. a. Bürgermeister Doktor Schmiderer, die Marburger Gemeinderäte Neger und Dr. Drosel, Bürgermeister Stiger von Windisch-Feistritz und andere Herren teilnahmen, dem Minister vor und betonte in seiner Ansprache, wie die Bevölkerung der Gebiete, welche diese Bahn durchziehen soll, und auch die Bewohner von ganz Untersteiermark seit Jahren schon durch Bitt- und Begehrrschriften, Entschließungen u. s. w. die Verwirklichung dieses Planes gefordert haben. Er verwies ferner darauf, wie lange bereits der lebendige Wunsch nach Verwirklichung dieses Zieles bereits bestehe. Die neue Bahn würde zweifellos einen beträchtlichen Aufschwung in die Gebiete bringen, die sie durchziehen werde, vor allem aber für Marburg, die zweitgrößte Stadt Steiermarks, deren Entwicklung wieder der Umgebung zugute kommen müßte. Zu dem Gegenstande sprach u. a. auch G.-R. Neger als Obmann des Bahnbauausschusses, der dem Minister eingehende Informationen gab. Minister Dr. v. Derschatta entgegnete, daß er dem Bahnbau sympathisch gegenüberstehe, doch müsse er erklären, daß in erster Linie das Land Steiermark hiesfür Opfer bringen müsse. Die Abordnung begab sich auch zum Landeshauptmann Grafen Attems.

Die Termine zur Einzahlung der direkten Steuern im 4. Quartale 1906. Im Laufe des 4. Vierteljahres 1906 sind die direkten Steuern in der Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die 5proz. Steuer vom Zinsetrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude und

zwar: die 10. Monatsrate am 31. Oktober 1906, die 11. Monatsrate am 30. November 1906, die 12. Monatsrate am 31. Dezember 1906. 3. Personaleinkommensteuer und Rentensteuer: die zweite Halbjahrsrate am 1. Dezember 1906.

Trauung. Am Montag, den 24. d. M. hat in Maria in der Wüste die Vermählung des Kaufmannes Herrn Alois Jäger aus St. Lorenzen ob Marburg mit Fräulein Josefine Gafner stattgefunden. Die St. Lorenzener Sängerrunde sang hierbei zwei stimmungsvolle Trauungschöre. Die Vermählten fuhren nach Wien.

Todesfälle. Heute früh ist hier infolge Herzschlag der Cafetier Herr Karl Kastner im 51. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr vom Hause Tegetthoffstraße Nr. 46 aus statt. — Gestern abends starb nach kurzem, schweren Leiden die Frau Eugenie Kofoschinegg geb. Milner, Gattin des Herrn Generalmajors Heinrich Kofoschinegg. Die Leiche wird Freitag um 3/4 8 Uhr früh in der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses eingesegnet und hierauf nach Graz überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft auf dem Steinfeld Friedhof erfolgt.

Theater. Die Eröffnungsvorstellung am Samstag, den 29. September bringt die Erstausführung des Kadelburg'schen Schwankes „Der Weg zur Hölle“. Das überaus lustige Stück wurde in Berlin 100mal en suite mit großem Erfolge gegeben. Sonntag, den 30. d. wird die Operette „Der Kellermeister“ von Karl Zeller gegeben. Die Regie des Schwankes besorgt Direktor Karl Richter, die der Operette der Regisseur Josef Weninger. Dienstag, den 2. Oktober geht das effektvolle Schauspiel „Der Helfer“ von Felix Philippi erstmalig in Szene. Das spannende Werk ist eine Zierde des Spielplans des k. k. Hofburgtheaters. Die Direktion hat soeben den größten Operettenschlager der laufenden Saison, „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár, zur Aufführung für Marburg erworben. Das reizende musikalische Werk sieht in Wien der 200. Aufführung entgegen und geht hier noch im Oktober in Szene.

Marburger Turnverein. Mit 1. Oktober l. J. nehmen auch wieder jene Abteilungen des Vereines, die den Sommer über nicht turnten, ihre Tätigkeit auf. Der Turnrat richtete heuer sein Hauptaugenmerk darauf, für die Leitung der Riegen Kräfte zu gewinnen, welche den gewünschten Erfolg außer allen Zweifel stellen. So fungiert als Leiter der 1. Männerabteilung (Gesundheitsturnen) der neu ernannte Turnlehrer der Lehrerbildungsanstalt Rupp, als solcher der Frauen- und Mädchenabteilung Professor Dr. Jörg, der Kinderabteilungen und zwar Mädchen Fräulein Scheiff, Knaben Lehrer Badnou. Der Turnrat glaubt hiemit nicht nur seine Pflicht erfüllt, sondern auch den weitgehendsten Ansprüchen der Bevölkerung Rechnung getragen zu haben. Infolge dessen bittet er aber auch, die von ihm für alle Altersstufen geschaffenen Einrichtungen fleißig zu benutzen und so sich selbst, dem Vereine und der Turnsache zu nützen. Anmeldungen werden jederzeit in der städtischen Turnhalle, Kaiserstraße zu den im Ankündigungsteile dieses Blattes ersichtlichen Stunden entgegengenommen. Die Turnstunden für die 1. Männerabteilung wurden nur vorläufig auf Montag und Freitag von 7—8 Uhr abends festgesetzt und können nach Übereinkunft auf andere Tage verschoben werden.

Der steiermärkische Bienezuchtverein hält am 4. Oktober d. J. um 2 Uhr nachmittags in Graz, Gasthof „Zu den drei Hacken“, Schulgasse 13, seine Hauptversammlung ab.

Von der Marburger Obst- und Weinausstellung. Der Zentralauschuß der Landwirtschaftsgesellschaft hat beschlossen, der Filiale Marburg für die mit einem Markte verbundene Obst- und Weinausstellung 5 silberne Ausstellungsmedaillen, 36 Diplome und eine Subvention von 100 Kronen zu widmen. — Wie wir bereits mitteilten, hat die hiesige Filiale, bzw. der Ausstellungsausschuß die Frist zur Anmeldung für die Ausstellung bis zum 28. d. M. ausgedehnt. Morgen Freitag geht diese Frist zu Ende; wir ersuchen nochmals alle Wein- und Obstproduzenten, welche ihre Teilnahme noch nicht angemeldet haben, dies bis morgen zu tun. Liegt es doch im Interesse jedes Einzelnen, der etwas zu verkaufen hat, dies dem kaufenden Publikum bekanntzugeben und das geschieht durch die Ausstellung seiner Erzeugnisse. Privatkäufer und Händler können nur jene Einkaufsquellen berücksichtigen, welche sie kennen und daher liegt es wohl im Inter-

esse aller unserer Obst- und Weinproduzenten, auf leichte Weise bei der Ausstellung mit den Käufern in Berührung zu treten, ihnen die Einkaufsquellen zu zeigen. — Heute abends findet bei Böß wieder eine Sitzung des Ausschusses statt.

Handelskurse für Erwachsene. Wie uns mitgeteilt wird, findet die Einschreibung für die vom 1. Oktober bis Ende März dauernden Privat-Handelskurse der für kaufmännische Fortbildungsschulen staatlich geprüften Herren Lehrer Engelhart, Kovac und Ruß am Sonntag, den 30. d. M. im Arbeitssaale der Mädchenbürgerschule (Sparfassegebäude) von 10 bis 12 Uhr vormittags statt, woselbst auch nähere Auskünfte in Kursangelegenheiten erteilt werden. Wir verweisen auf die Annonce in der heutigen Nummer.

Steirischer Radsfahrer-Verband.

Der Vorstand des St. R. V. ersucht uns mitzuteilen, daß für die Verbandsmitglieder und deren engste Familienangehörige für das Grazer Stadttheater Blockarten für Parkettstige 9. bis 15. und Balkon 2. und 5. Reihe zu K. 2.20 (sonst K. 2.60) und das Orpheum Blockarten für Balkon, Mitte, zu 70 Heller (sonst K. 1.20) und die nummerierten Tischplätze zu K. 1.40 (sonst K. 2.—) zur Ausgabe gelangen. Diese Blockarten sind in der Amtsstube des Verbandes, Jafominiplatz 16, 3. Stiege, 1 Stock, und aus Gefälligkeit in der Papierhandlung Johann Otto, Graz, Hauptplatz 17 erhältlich.

Eine Abordnung des Trafikantenvereines in Graz

erschien gestern beim Leiter der Tabakregie, Hofrat v. Kämpf, mit der Bitte um eine schönere Verpackung einzelner Zigarrensorten. Der Hofrat erklärte, zu Weihnachten werden bereits sogenannte Geschenktischen zunächst zu je fünfzig Stück Britannika, Trabuko und Regalita bezogen werden können. Die Haupttabakverleger seien verpflichtet, beschädigte Zigarren anstandslos zurückzunehmen. Die Deputation sprach hierauf noch beim Ministerialrat Dr. Swoboda über die Frage der neuen Sonntagsruhe vor.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht.“

Die Zeitung desselben macht hiemit seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß Mittwoch, den 3. Oktober l. J. der Tanzunterricht im abgeschlossenen Saale der „Gambriushalle“ um 8 Uhr abends beginnt und ersucht denselben recht zahlreich zu besuchen.

Vernet stenographieren!

In unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität, wo alles jagt und hastet, und die immer schwieriger werdenden Lebensbedingungen möglichst angenehm zu gestalten, wo für jeden das Lösungswort gilt: „Zeit ist Geld“, da empfinden Tausende, die viel zu schreiben haben, wie wenig unsere schwerfällige, gleich einer alten Postkutsche langsam und behäbig dahinschlurpernde, breitspurige Kurrentschrift paßt. Da lenkt sich naturgemäß der Blick auf eine Kunst, die einfach in ihrer Handhabung, dabei aber fünfmal kürzer ist als die gewöhnliche Schrift, auf die Stenographie. Und wie sehr gerne diese Kunst imstande ist, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen, das beweist am besten der Siegeslauf, mit dem die Schnellschrift mit unwiderstehlicher Gewalt in die ganze gebildete Welt eingezogen ist. Schriftsteller, Berichtstatter, Ärzte, Richter, Lehrer, Offiziere, Beamte, Studierende jeder Art usw. kurz, alle zur Schreibarbeit Verurteilten könnten und möchten die Stenographie nicht mehr missen und manche Dame verdankt dieser Kunst Erwerb und Stellung. Wer heute in ein größeres kaufmännisches Bureau kommt, dem werden Dutzende von klappernden Schreibmaschinen, auf denen die Stenographen die Diktate ihrer Vorgesetzten übertragen, bald klar machen, welche Rolle die Stenographie in Verbindung mit der Schreibmaschine schon jetzt im industriellen Leben spielt. Bei 70% aller offenen kaufmännischen Stellen wird daher Beherrschung dieser Kunst zur Bedingung gemacht. Wer daher leichter und schneller vorwärts kommen und sich ein höheres Einkommen sichern möchte, wer bei seinen eigenen Schreibarbeiten Zeit gewinnen will, der lerne stenographieren!

Aus der Magdalenen-Vorstadt. Der vorbereitende Ausschuß zur Gründung eines Verschönerungsvereines der Magdalenen-Vorstadt hielt, so schreibt man uns, vorgestern abends in Meierfeld's Gasthaus eine Sitzung ab, die sehr gut besucht war, da auch Herren, die dem Ausschusse nicht angehören, sich aber dem Vereine anschließen wollten, erschienen waren. Anwesend waren nachstehende Herren: Bibus, Frei, Friedriger, G.-R. Gaischeg, Prastnig, Sursche, Käfer, G.-R.

Krainer, Lackner, Obering, Perko, Raiss, Ruppnit, Sirak, Spes, Temmerl und Wernig. Der Ausschuß besteht aus Herren, denen das Wohl der „verschönernten“ Magdalenen-Vorstadt am Herzen liegt und sich bemühen werden, das Versäumte nachzuholen, das Notwendige durchzuführen. Vor allem wird zu erstreben sein die Errichtung einer Haltestelle in der Penaugasse, die Regulierung der Windenauerstraße, einen Gehweg von der Draubrücke neben der Drau bis zur Überfuhr am rechten Draufer. Zugunsten des Verschönerungsvereines spendeten die Anwesen-14 K. Es ist zu wünschen, daß die Bewohner der Magdalenen-Vorstadt recht zahlreich ihren Beitritt zu dem Verschönerungsvereine anmelden. Anmeldungen übernimmt der vorbereitende Ausschuß und wollen Zuschriften an die Herren Prastnig, G.-R. Krainer und Ruppnit gerichtet werden.

Eine deutsche Schule für Windisch-Feistritz.

Der Abgeordnete Wastian begab sich vorgestern mit dem Abgeordneten Stiger zum Obmann des Deutschen Schulvereines Dr. Groß, um wegen der neu zu errichtenden deutschen Schule in Windisch-Feistritz die erforderlichen Schritte einzuleiten. Obmann Dr. Groß erklärte, daß der Deutsche Schulverein für diese Schulangelegenheit das regste Interesse habe und besondere Opfer zu bringen beabsichtige. Die Verwirklichung des Planes sei bestimmt schon für die allernächste Zeit in Aussicht genommen.

Ein „Verwundeten“-Transport auf der Südbahn.

Gestern nachmittags um 5 Uhr 25 Min. kam eine der beiden, bei dem letzten großen Eisenbahnunglücke von Krumpendorf beschädigten Lokomotiven, und zwar die Lienzener Lokomotive Nr. 1703, im hiesigen Heizhause an. Sie bot einen traurigen Anblick, da die Vorderseite ganz zertrümmert ist. Die schwer verletzte Lokomotive konnte nur mit einer stündlichen „Geschwindigkeit“ von 15 Kilometern nach Marburg geführt werden, um ihre Konstruktion nicht argen Gefahren auszuweichen. Die Fahrt von Krumpendorf bis Marburg währte daher fast einen ganzen Tag. Natürlich konnte die schwer verletzte nicht mit eigenen Kräften nach Marburg ins Heizhaus-Krankenhaus fahren; eine Hilfsmaschine mußte ihr Samariterdienste leisten. In einem Begleitwagen befanden sich der Werkführer Oberoffizial Roscher und die Hilfsmaschine. Die „Ausheilung“ der schwerverwundeten Maschine wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die zweite beschädigte Lokomotive dürfte nächstens ins Heizhaus getrocknet kommen.

Ein trauriges Los.

Im Wasserbettzimmer des Allgemeinen Krankenhauses in Wien starb vorgestern nach fünfjähriger Krankheit der ehemalige Stadtkapellmeister in Cilli, Adolf Diesel. Seine Krankheit begann zuerst als ein Augenleiden, das trotz aller Bemühungen der Ärzte zu vollständiger Blindheit führte. Später gesellte sich noch eine Lähmung hinzu, die vorgestern zum Ableben des Bedauernswerten führte.

Ist das wirklich zum lachen?

Wie das „Gr. Tagbl.“ meldet, bekommt der in ganz deutschem Gebiete gelegene Markt Straß am Bogau seit längerer Zeit vom Marburger Bezirksgerichte fast durchwegs windische Zuschriften, obwohl im ganzen Orte nicht einer dieser Kultursprache kundig ist. Die guten Straßer aber nehmen diese windischen Schriftstücke geduldig entgegen, fahren gar nach Marburg, sie dort übersetzen zu lassen, und wissen nicht, ob sie darüber lachen oder sich ärgern sollen. Wir meinen, daß das durchaus nicht zum lachen ist, sondern sehr ernst, und daß die Straßer solche windische Zuschriften auf das entschiedenste zurückweisen sollen; sonst werden die Windischen über sie lachen, sie aber werden die Gefahr für das Deutschtum wieder um ein Beträchtliches vermehrt haben. Dem keimenden Unheile mußt Du widerstehen; sonst kommt die Hilfe zu spät!

Versteigerung.

Am 1. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr, gelangen in Marburg, Mellingerstraße Nr. 36 und fortsetzungsweise Nr. 29 zur öffentlichen Versteigerung: 1 Eiskasten, 1 Grammophon, 1 Schankbude, 1 Verkaufsbude, 1 Wage, 1 Stellage, verschiedene Gläser und Flaschen, Einrichtungsgegenstände, Bilder, Tischtücher, Koch- und Speisegeschirr, Militärartikel, 1 Jagdgewehr, Uhren, Teppiche Vorhänge samt Karmisfen etc. Die Gegenstände können am 1. Oktober 1906 in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in den oben angegebenen Häusern besichtigt werden.

Das Unterkunftshaus auf der Korpalpe wird am Sonntag, den 30. d. M. für den Fremdenverkehr geschlossen.

Eine neue windische Partei. Wie wir dem heute hier eingelangten „Slov. Narod“ entnehmen, schreitet man im windischen Lager nun doch an die Gründung einer neuen Partei. Diese Gründung, von der wir schon früher Notiz nahmen, spuckte schon seit geraumer Zeit im windischen Lager umher und nun haben einige windische Ober- und Unterhändler bereits einen Aufruf erlassen, in welchem sie die Ziele der neuen unabhängigen slovenischen Partei erläutern und zum Anschlusse an sie einladen. Der Aufruf hat folgende Unterschriften: J. Schinko, Gemeindevorsteher in Polstrau, Benjamin Kunej, Sekretär der Bojovilnica in Rann, Dr. R. Karba, Arzt in Franz, J. Doljschek, Bauer in Ponigl, R. Brabl, Lehrer in Franz, Fr. Stupica, Notar in St. Leonhard in W. B., R. Skoflek, Oberlehrer i. R. zu Hohenegg, Blasius Urlep, Gemeindevorsteher in der Umgebung von St. Georgen a. d. S., Dominik Majcen, windisch-nationaler „Arbeitersekretär“ in Trifail, Dr. Chloupek, Arzt in Luttenberg und B. Spindler, Schriftleiter in Gilti. Das sind also jene windischen Männer, welche gegen den Stachel der Korroschek, Ploj und Genossen lösen und eine unabhängige windische Partei gründen wollen. Natürlich ist es die Kouleur Tavcar, welche im steirischen Unterlande politische Geschäfte machen will. Aber dies wird ihr schwer gelingen. Der slowenische Bauer ist hierzulande entweder ein Sklave der windischen Hezkerisei oder er gehört dem deutschfreundlichen, fortschrittlichen und aufgeklärten Lager der „Stajerc“-Partei an — etwas anderes hat hier keine Aussicht. Schon krächzt ein Meritales Pervakentblatt nach der Ermahnung der Gründer der neuen Partei: „Das sind die Häupter der neuen liberalen Partei, die bald das Zeitliche segnen wird.“ Man kann immerhin darauf gespannt sein, in welcher Weise die neue „unabhängige“ Partei den Kampf gegen die Besitzer der politischen Macht aufnehmen wird.

Die Ruhestätte des berühmten Abtes Reitenberger. Die „Innsbrucker Nachrichten“ Nr. 217 vom 22. d. M. bringen folgenden Protest: Zu meiner Überraschung lese ich heute in mehreren Tagesblättern gleichzeitig, daß die Überführung der sterblichen Überreste des 1860 im Kloster Wilten verstorbenen Abtes Karl Kaspar Reitenberger nach Tepl in Böhmen bevorsteht. Ich gebe gerne die gute, pietätvolle Absicht des Stiftes Tepl zu, erlaube mir dagegen jedoch folgendes geltend zu machen: Abt Reitenberger, der Gründer von Marienbad, wurde 1827 in harter, verständnisloser Form nach Tirol verbannt, weil er „das Stifteinkommen in den Sumpf werfe.“ Man wollte ihn zwar nach Jahren wieder zurückberufen, allein er folgte dem Rufe nicht und äußerte gegen seinen Landsmann, den Forstinspektor Klement, und auch gegen seinen vertrauten Kammerdiener mehrfach den Wunsch, in Wilten „bei den lieben Tirolern“ begraben zu sein. Da ich in einem längeren Aufsätze der „Neuen Freien Presse“ Nr. 9211 (1890) Reitenberger's „Beziehungen zu Tirol“ dargelegt und später in meinem „Gretche“ (3. Aufl., S. 417 und 515) seine Bedeutung gewürdigt habe, erachte ich mich für berufen, gegen die geplante Überführung nach Böhmen — als gegen des Toten letzten Wunsch gehend — hiemit zu protestieren und die maßgebenden Kreise von Innsbruck zur Mitwirkung aufzufordern, daß die Ruhe des großen Abtes in der Pfarrkirche zu Wilten nicht gestört werde. Professor Dr. S. M. Prem. Graz, den 19. September.

In der Kasino-gastwirtschaft fand am letzten Sonntag das erste Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle unter dem neuen Pächter Herrn Walter statt. Das Konzert erfreute sich eines guten Besuches und die zum Vortrag gebrachten Musikstücke unter der Leitung des Kapellmeisters

Herrn Max Schönherr erzielten dank der trefflichen und schneidigen Wiedergabe, so die Duvertüre zu „Johanna d'Arc“ von Verdi, dann die Potpourris „Ein Abend bei den Deutschmeistern“ von Ertl u. s. w. großen Beifall. — Anlässlich des Beginnes der Theaterzeit sei darauf hingewiesen, daß nach dem Theater in der Kasino-restaurant stets frische und reichliche Küche, sowie stets frische Biere vorhanden sein werden. Auch vortreffliche steirische, tiroler Tafelweine, Traminer und österreichische Weine zc. werden von Herrn Walter gehalten. Das Kasino eignet sich bekanntlich auch vortrefflich für Hochzeiten, Bankette, Bälle zc. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteile.)

„Streiflichter.“ Nächsten Sonntag werden die „Streiflichter“, eine humoristisch-satirische Monatschrift, zum erstenmale erscheinen. Preis 20 Heller per Stück. Bezugsanmeldungen und Einzelverkauf in der Verwaltung, Postgasse 4.

Theaterzettel-Inserate sind noch einige frei. Es wird von jedem Geschäftszweig nur ein Inserat aufgenommen, so daß der Inserierende keine Konkurrenz hat. Da eine Ankündigung auf dem Theaterzettel im Laufe der Spielzeit in 46.000 Exemplaren erscheint, so ist eine Inserierung im Theaterzettel besonders empfehlenswert. Folgende Geschäft: Schuhmacher, Manufakturisten, Spezerei-handlung, Papierhandlung, Schneider, Uhrmacher, Versicherungsanstalt, Drogisten, Farbwarengeschäft, usw. sind im Ankündigungsteile des Theaterzettels noch nicht enthalten. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Buchdruckerei des Herrn Leopold Kralik.

Vom Zuge getötet. Aus Laibach 25. d., wird berichtet: Im neuen Pflinger Bahnhofe wurde gestern nachmittags der Eisenbahnbedienstete Prosen von einem Zuge überfahren und getötet.

Ausdruck von Postwertzeichen. Das k. k. Handels-Ministerium hat in Abänderung der Verordnung vom 21. März 1903 betreffend den Ausdruck von Postwertzeichen auf Briefumschlägen, Korrespondenzkarten, Adressschleifen, und nicht gefalteten, zur Versendung als Drucksachen bestimmten Karten nunmehr verfügt, daß die Einreichung des Materiales zum Postwertzeichenaufdrucke von nun an bei jedem Postamte erfolgen kann, und daß sowohl die Übermittlung des Materiales vom Aufgabepostamte an das Zentraltempelamt in Wien, als auch die Rücksendung des Materiales von diesem Amte an das Postamt, bei dem der Einreicher das markierte Material zu beheben wünscht, von Amtswegen d. h. ohne Kosten für den Einreicher erfolgt.

Landwirtschaftliches.

Wodurch läßt sich die Stallmistdüngung teilweise ersetzen? Wenn man Unkräuter oder Rasen, von Wiesen oder Weiden grün einpflügt, so hat man auch eine Art von Düngung vorgenommen, die „Gründüngung“ heißt. Baut man eigens Pflanzen hiezu an, um sie dann unterzupflügen, so hat man eine künstliche Gründüngung. Man wählt hiezu fast- und blattreiche Gewächse, welche einen schnellen Wuchs haben, wie z. B. Wicken, Erbsen, Klee, Raps und für Sandböden Lupinen, also zumeist stickstoffammelnde Pflanzen. Sobald sie in Blüte kommen, werden sie eingepflügt. Unter der Erde verwesen sie dann und bilden viel Humus, und da sie stickstoffreich sind, können sie den Stallmist gewiß ersetzen. Sie besorgen gerade wie der Stallmist die Lockerung und Erwärmung des Bodens und es nimmt daher in neuerer Zeit die Gründüngung besonders in jenen Wirtschaften stark zu, die weit entfernte oder hoch gelegene Gründe haben, wohin der Stallmist nur schwer oder mit großen Kosten gebracht werden kann. Die Gründüngung

paßt auch für leichte Bodenarten recht gut, nur ist zu bedenken, daß es mit der Gründüngung allein auf die Dauer nicht gehen würde. Die Pflanzen, namentlich Getreide aller Art, Klee, Hackfrucht usw. brauchen nämlich zu ihrem Gedeihen nicht nur den im Gründünger enthaltenen Stickstoff, sondern auch die Nährstoffe Phosphorsäure, Kali und Kalk. Durch die Beihilfe von einem künstlichen Dünger wie Superphosphat oder Knochenmehl, die Phosphorsäure und nebenbei Kalk enthalten, wird die Gründüngung vervollständigt und es sind nun in jeder Hinsicht gute Erträge zu erwarten. Wegen der tiefwurzelnden Pflanzen (Klee usw.) hat die Gründüngung noch weitere gute Folgen, indem sie nämlich auch die tieferen Bodenschichten für die flachwurzelnden Pflanzen (Getreide) zugänglich macht. Die untergeackerten Pflanzen faulen und durch diesen Verwesungsprozeß bilden sich im Boden Hohlräume, in denen sich die Wurzeln ausdehnen können und dabei doch noch reichlich Nahrung finden. Durch die Gründüngung wird demnach der Boden zwar nicht an mineralischen Pflanzennährstoffen bereichert; es werden aber die im Boden vorhandenen Nährstoffe in eine lösliche und von den Kulturpflanzen leichter aufnehmbare Form gebracht. Die mineralischen Pflanzennährstoffe muß man in diesem Falle eben durch die künstlichen Düngemittel Superphosphat und Knochenmehl ersetzen. B. B.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 29. zu Ubelbach** im Bez. Frohnleiten, Voitsberg**, Rottenmann**, Wernsee** im Bez. Luttenberg, Predlitz** im Bez. Murau, St. Lorenzen a. D.** im Bez. Pettau, Peilenstein** im Bez. Drahenburg, Rathrein a. S.** im Bez. Birkfeld, Madrenberg**, Gleinstetten** im Bez. Ansfeld, Wildon**, Kapfenberg** im Bez. Bruck, Franz**, Riegersburg** im Bez. Feldbach, Mooskirchen** im Bez. Voitsberg, Schäßern** im Bez. Friedberg, Grafendorf im Bez. Hartberg, Groß-Lobming** im Bez. Knittelfeld, Sedau** im Bez. Knittelfeld, Rann (Schweinemarkt), Passail im Bez. Weiz, Ruprecht** im Bez. Weiz, Schönstein**.

Mütter, nährt selbst! Die Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung sind auch während der kalten Jahreszeit sehr groß. Hunderttausende Flaschenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zugrunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ versendet gratis und franko **Wilh. Maager, Wien, III., Deumarkt 3 m.**

Die Ammen sind eine Plage für die Familie, da sie im Bewußtsein ihrer Wichtigkeit die Sorge des ganzen Haushaltes für sich beanspruchen. Die Ernährung der Kinder mit Kufeles Kindermehl macht wegen der leichten Zubereitung der Mutter nur geringe Mühe und berührt den übrigen Haushalt gar nicht. Dabei ergibt diese Ernährung die günstigsten Resultate, da das Kufeles-Kindermehl die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse beifügt, stets gleichmäßig hergestellt wird, haltbar ist und das Körpergewicht des Kindes sehr günstig beeinflusst. Die mit Kufeles Kindermehl ernährten Kinder werden von Magen- und Darmkatarrhen weniger heimgesucht, da es leicht verdauliche Nahrung ist, welche im Darm den dort vorhandenen Krankheitskeimen einen schlechten Nährboden darbietet.



verbessert den Geschmack von Suppen, Saucen u. s. w. Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwarenhandlungen, sowie Drogerien. 2070

== Kasino-Restaurant. ==

Anlässlich der **Gröföffnung der Theaterjaison** erlaube ich mir das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß nach dem Theater frische reichliche Küche, sowie Pilsner- und Märzenbier (direkt vom Fass) verabreicht werden. Auf meine Spezial-, naturbelassenen Weine will ich besonders aufmerksam machen: Tiroler Tafelwein „Traminer“, Oesterreicher echter „Niedentaler“.

Mittags-Abonnements in und außer dem Hause.

Gleichzeitig empfehle ich meine Saal-Lokalitäten zu: Hochzeiten, Bankette, Bällen und Versammlungen zc. Größere Dinners wie Hochzeiten bitte ich mir einige Tage früher zu bestellen. Bier in kleinen Fässern von 10 Liter aufwärts frei ins Haus. Hochzeiten außer dem Hause werden gewissenhaft besorgt. Alle Wünsche und Beschwerden bitte ich mir selbst anzuzeigen.

Achtungsvoll

Johann Walter, Kasino-Restaurateur.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

hat bereits seit 18. September l. J. begonnen und besorgt denselben Herr Max Isling, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die kommende Saison halbe Logen abgegeben.

Geschäfts-Übersiedlung.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß ich mit meinem

Modistengeschäft

von der Burggasse 10 in das Haus Mellingerstraße 1 und Tegetthoffstraße 42 übersiedelt bin. Wie bisher werde ich stets ein großes Lager in modernsten Damenhüten halten und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir bekanntzugeben, daß ich das

Gasthaus vorm. Kermeq in Leitersberg

käuflich erworben habe. Ich werde bestrebt sein, durch gute Küche, vorzügl. Naturweine und Ausschank des beliebten Göher Märzenbieres sowie durch aufmerksamste Bedienung meine geehrten P. T. Gäste in jeder Hinsicht bestens zufrieden zu stellen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne hochachtend Louise Schemeth.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die Landesaussschuß-Kundmachung vom 4. September 1906 Z. II 34915/5535 wird zur Kenntnis gebracht, daß in der Landes-Obstbaumschule in Gleisdorf sämtliche Apfel-Hoch- und Halbhochstämme und von den Birnenorten die Forellenbirne und Olivier de Savres bereits vergriffen sind. Aus der Brucker Obstbaumschule sind noch alle in der vorerwähnten Kundmachung angegebenen Sorten erhältlich.

Graz, am 25. September 1906.

Vom steierm. Landesaussschuße.

Frau Sofie Sieber

gibt bekannt, daß sie in Verbindung mit dem Privatklavierunterricht auch Fräuleins, die sich zu Klavierlehrerinnen ausbilden wollen, Vorbereitungsunterricht zur Staatsprüfung erteilt. Übernimmt auch Stunden zum vierhändig spielen und Klavierbegleitung zur Violine. Marburg, Ferdinandstraße 3.

Behördl. Konz.

2781

Stenographiekurse.

Der halbjährige Abendkurs für Herren und jene Damen, die nachmittags beruflich verhindert sind, Lehrstunden Dienstag u. Freitag von 8-9 Uhr abends, beginnt Dienstag, den 2. Oktober l. J. an der Knabenvolksschule II, Domplatz.

Der halbjährige Kurs nur für Damen, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 3-4 Uhr, beginnt Mittwoch, den 3. Oktober l. J. an der Mädchenbürgerschule.

Anmeldungen, die auch in der ersten Lehrstunde erfolgen können, und Anfragen mündlich oder schriftlich an den Kursleiter Max Kováč, staatl. gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 5 l. Sprechstunde Montag 6-7, Dienstag 5-6, Mittwoch 4-5, Samstag 4-5.

Kundmachung.

Freitag, den 5. Oktober 1906 um 8 Uhr vormittags werden zirka 130 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Vizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 3%igen Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond veräußert.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Kommission der k. u. k. Train-Division Nr. 3.

Möbliert. Zimmer

separat. Eingang zu vermieten. Schmidplatz 5, 1. Stock. 2874

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 2941

Selbsterzeugtes Delikatess-

Sauerkraut

stets zu haben bei S. Fontana, Tegetthoffstraße 23. 2905

Zu verkaufen

reines Winterkorn für Samen per Megen 5 fl. Peter Wreknig, Triesterstraße 3. 2866

Steirische Zuchthähne

heutige Frühjahrszucht, billig abzugeben. Theatergasse 11. 2920

Ein Bursche

zum Regelauffetzen für täglich wird aufgenommen. Anfrage in Berv. d. Bl. 2947

Verläßl. Verkäuferin,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei P. Seebre, Tegetthoffstraße 23. 2964

Stuhlfügel

billig zu verkaufen. Anzufragen Mellingerberg 6. 2973

Öfen und Sparherde

werden gut und billig repariert u. gepußt von A. Sorfo, Allerheiligengasse 12. 2961

Tüchtige Kassierin

welche schon als solche tätig war und die Strazza führen muß, findet eventuell sofort Stelle. Schriftliche Offerte an Josef Lutsch, Herren- und Damenmodegeschäft. 2974

Zu verkaufen

elegante handgestickte Salongarnitur u. eine alte billige Garnitur. Domplatz 14, 2. Stock. 2976

Greislerei

auf gutem Posten ist billig zu haben. Anzufragen in d. Berv. d. Blattes. 2972

Tätige, gut eingeführte Agenten

werden von einer Triester Öl- und Süßfrüchten-Firma gesucht. Offerte mit Referenzen unt. „Öl- u. Süßfrüchten“ an Annonc.-Bur. Hirschfeld, Triest.

Schöne Wohnung

mit großem Zimmer und Küche, Speis und Keller ist an eine ruhige Partei zu vermieten. Passend für einen Pensionisten. Anfrage Körnergasse 6. 2977

Lehrfräulein

und Lehrlinchen zur Ausbildung in der Damenschneiderei werden im Damenmodesalon der Frau Rosa Skerbinic aufgenommen. Domgasse 1. 2645

Advertisement for 'Gute Binden für Damen' (Good Binds for Ladies) by Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse. The ad features a logo with a cross and the text 'Gute Binden für Damen, sehr gesund u. äußerst wohltuend im Gebrauch.' It also mentions 'Adler-Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.'

1/2 Kilo Gänsefedern nur 60 Kr. Ich verende vollständig ganz neue graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1/2 Kilo für nur 60 Kr. und dieselben in besserer Qualität nur 70 Kr. in Probe-Postkoll 5 Kilo gegen Nachnahme. M. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag. Umtausch gestattet. 2970

Abfallbrennholz

(Buche) liefert waggonweise zu billigem Preise 2968

E. Neuss' Nachf.

Anton Koblicsek in Böltzschach, Steiermark.

Menstruations-

beschwerden beseitigt u. verhütet Rosa Weiner, Meißner in S., 15, Elbstr. 15. Ausk. gratis. 2957

weiche Pfosten und Bretter

in kuranten Dimensionen. Gef. Anträge unter „Netto Kassa 999“ an die Berv. d. Bl.

Unmöbl. Zimmer

sonnseitig, separiert, sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 2940

Schon am 1. Oktober Haupttreffer Gold Franks 600.000 ferner am 1. Dezember 300.000 inägesamt 6 Ziehungen jährlich bieten die

Türken- (Fres. 400) Lose

von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.

Originallose zum Tageskurs oder in nur 33 Monatsraten à K 5 75.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 2438 Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring nur 26.

Notariatsbeamter

verlässlich, im kleinen Konzepte bewandert, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird bis 1. Oktober d. J. aufzunehmen gesucht. Anträge an Willibald Swoboda, k. k. Notar in Gonobitz. 2912

Guterhaltene Möbel

sind zu verkaufen. Pfarrhofgasse 3, 1. Stock. 2902

WOHNUNG

im Parterre, mit 3 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Gartenanteil sogleich zu vergeben. Anfrage Carneristraße 19, 1. Stock.

Verpachtet

wird eine schöne, kleine Besitzung, 1/2 Stunde v. Marburg. N. Lipp, Gams bei Marburg. 2935

Diesen Freitag treffen ein frische

Nordsee-Fische

Die Verkaufsstelle befindet sich am Hauptplatze.

Table listing fish prices: Schellfisch . . Kilo K 1.10, Seelachs . . " " 1.10, Cabliau . . " " 1.30, Seehecht . . " " 1.80, Sardellen . . Kilo K 3.-, Musternfisch . . Kilo K 1.80, Goldbarsch . . " " 1.20, Adlerfisch . . " " -.-, Seezungen . . " " 2.40.

Erste Marburger Nordsee- und Adria-Fischhandlung des Franz Tschutscheff.

Alle natürlichen Mineralwässer stets in frischer Füllung bei:

Adler-Drogerie Karl W. J.
Marburg, Herrengasse 4

Zu vermieten
eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Dermuschel. 1305

Wildkastanien
zu kaufen gesucht. Quantum und äußersten Preis per Kassa. Offerte unter „Kastanien“ an die Verw. d. Bl. 2939

Prima Hartholz-Bügel-Kohle
rauch- und geruchlos stets am Lager im Warengehäute „zur goldenen Kugel“, Herrengasse Nr. 2. 2829

12 Stück weingrüne Fässer
in Größen von 30 bis 36 Hektoliter per Stück, sind billig zu verkaufen. Anzufragen bei Albin Pfisterer, Burggasse 4. 2697

Das billigste Los ist ein **Türken-Los** (Franks 400.—)
6 Ziehungen jährlich 6 Nächste schon an **1. Oktober 1906**
Haupttreffer Frs. 600.000, 300.000 etc.
Schon der kleinste Treffer per Frs. 240.— ein Gewinn. Gegen bar zum Tageskurs od. in 38 Monatsraten à K 5.—
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einsendung der ersten Rate.
Ziehungslisten gratis u franko.
Mariahilfer Wechselhaus, Wien, VII/1., Mariahilferstr. 90.

Tiroler Alpen-Naturteebutter
täglich frisch zu haben im Spezereiwaren-Geschäfte Hans Andraschik „zur goldenen Kugel“, Herrengasse Nr. 2. 2828

Alle sagen
daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Fimpen, Flechten, zc. zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co. Dresden und Leipzig a/E. vorrätig à Stück 80 h bei Drog. **M. Wolfram, Marburg Karl Wolf,**

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barciagasse 6. Retourmarke erbeten. 2936

Schön möbliertes 2879
Zimmer
mit separiertem Eingang, gassenseit. mit Balkon. Schillerstraße 6, 1. St.

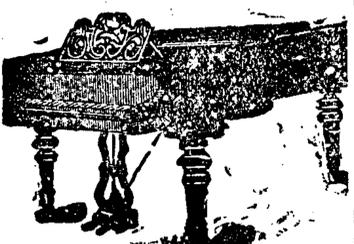
Schöne **Balkonwohnung**
gegenüber dem Südbahnhofe mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserkreuzer. Den ganzen Tag zu besichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer, 1 Kabinett, Küche ist ab 1. November Herrengasse 17 im 1. Stock zu vermieten. Nähere Auskünfte werden erteilt in der Adler-Drogerie des H. W. O. F. Herrengasse. 2950

Elegante 2612
Wohnung
mit 2 Zimmer, Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Diktrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstübe, zc. zc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

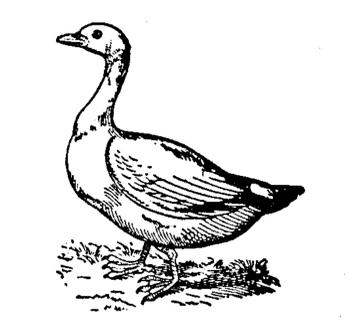
Frische 200
Bruch-Eier
7 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Nebenverdienst
60—100 Kronen und mehr
monatlich kann sich jeder Privatbekanntschafft habende versichern durch Übernahme von Bestellungen eines neuen, in jeder Häuslichkeit nötigen Artikels. **Leichter Absatz sowie hohe Provision gesichert.** Off. mit Angabe der Adresse sub Ch. „Erträgliche Beschäftigung 1937“ an **Grégrs Annoncen-Bureau**, Prag, Heinrichgasse 2785

Ein gut erhaltenes **Klavier**
ist billigst zu verkaufen. Anfr. Herrengasse 5. 2925

Wildkastanien
kauft im Großen und Kleinen zu den besten Preisen **Ignaz Tischler**, Tegetthoffstraße 19.

Rosen
Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannsten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. D. 792



Echt böhmische Bettfedern
3387 und Daunen
gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Graue Entenfedern . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . 4.—
- Salbdannen, rein, weiß . 5.—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7.80

bei **A. Guinšek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „**Zum Amerikaner**“.

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3387

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

PHOTOGRAPHISCHE Hand- und Stativ-ARTIKEL! Kammern
von 20 bis 70 Kronen.
Platten, nur verlässliche Sorten und in verschiedenen Gattungen.
Papiere und Postkarten die besten Marken.
Lampen, Stative in grösster Auswahl und alles andere Zubehör enthält meine Preisliste, welche kostenlos zugeschiedt wird.
Hauptniederlage der Agfa-Gesellschaft, deren Preisliste bei mir zu haben ist.
Vertretung der bekanntesten Firma Voigtländer. Preislisten über Objektive und Apparate dieses Hauses sind durch mich zu beziehen.

Max Wolfram
Marburg.

Violenen, Zithern etc.
sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten zc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640

Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Grasliger Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien.
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solostücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche zc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Vitolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Albums.

Klavierunterricht.
Fräulein **Mizi Kokošchinigg**, staatlich geprüft, beginnt am 16. September mit dem Unterricht. Zu sprechen jeden Donnerstag von 9—12 Uhr Reiserstraße 10. 2561

Zur Herbst-Saison!
Empfehle mein neu und gut sortiertes Lager in sämtlichen Schneider-Zugehörartikeln zu den billigsten Preisen. Alle Sorten Futterwaren, reiche Auswahl in Spitzen, Einsätzen, Broderien, Posamentierborten, Samten, Plüsch und Mode-Knöpfen in allen Preislagen. Baumwoll- und Schafwoll-Strickgarne erstklassiger Fabrikate. — Neuheiten in Krawatten. — Um geneigten Zuspruch bittend, versichere streng reelle und zuvorkommende Bedienung. Hochachtend

Hans Pucher
2817 Herrengasse 19.

Buchführung einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, — Maschinschreiben — nach bewährter Methode.
Kursbeginn 1. Oktober.
Schillerstraße 12, II. Stock rechts. 2663



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen, guten Gatten, Stiefvaters, Stiefschwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Kastner

Cafetier

welcher Donnerstag, den 27. September 1906 um 1/2 3 Uhr früh im 51. Lebensjahre infolge Herzschlag plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag, den 28. September um 5 Uhr nachmittags im Sterbeause, Tegetthoffstraße Nr. 46, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag, den 29. September um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 27. September 1906.

Eleonore Max geb. Kastner Theresia Kastner geb. Steiner
Schwester. Gattin.
Anton Kastner Ernestine Batič geb. Steiner
Bruder. Stieftochter.

Maria Deltl geb. Steiner
Schwägerin.
Anton Batič, k. k. Postoffizial
Stiefschwiegersohn.

Sämtliche Neffen und Nichten.

Älteres Fräulein

von angenehmen Äußeren, sehr gute Köchin, sucht Posten als Wirtschafterin bei Familie oder alleinlebendem älteren Herrn. Schriftl. Anträge unter J. F. an die Bern. d. Bl. erbeten. 2953

MIS

Stücke der Hausfrau

wünscht besseres Mädchen zu einer alleinstehenden Dame unterzukommen. Gefl. Zuschr. erbeten unter G. S. hauptpostlagernd Marburg. 2956

Gute Arbeiter

hauptsächlich weibliche, sowie Familien mit mehreren Arbeitskräften finden dauernden Verdienst bei freier Wohnung in der Bündwarenfabrik in Maria-Rast. 2962

Gesucht

per sofort auf 1—2 Wochen ein Baumgärtnergehilfe oder verständiger Weinbauschüler. F. G. Flger, Weingut Lembach. Vorstellung dortselbst. 2981



Grazer Herbstmesse 1906

29. September — 7. Oktober.

Waren-Ausstellung

von Grazer Kaufleuten und Gewerbetreibenden in der Industriehalle.

Großer Messe-Prater

im Parke der Industriehalle mit ausgewählten Schaulstellungen wie: Menagerie, Kinematograph, Fesselballon (mit dem die Besucher Aufstiege unternehmen können), Rodelbahn (ganz neu für Österreich und Deutschland), Hippodrom, Wiener Ponnybahn, Dampf-Krinolinen-Fahrrad- und andere Karussells, Wolfstheater, Affentheater, Liliputaner-Zirkus, Pathologische Ausstellung, Panorama, Schaukeln, Ochsenbraten usw.

Täglich **Grosses Wiener Prater** 22 Musik-Konzerte. **Feuerwerk**. **Kapellen**.

Fussballwettspiele. Motorcycle-Rennen. Automobil-Korso. Gartenbau-Ausstellung. Gemälde-Ausstellung. Städtischer Obstmarkt. Kosthallen. Schreibmaschinen-Wettschreiben.

Alpenländischer Musikkapellen-Preisbewerb (7. Oktober).

Festvorstellungen der Grazer Theater. Aussergewöhnliches Programm im „Orpheum“. — Freier Eintritt in die Museen und das berühmte Zeughaus.

Sonderzüge. — Besondere Fahrpreis-Ermässigungen. Eintritt in die Ausstellung und zum Festplatz 40 Heller. Kinder frei.

Lehrjunge Preiselbeeren

wird sofort aufgenommen bei 1 Liter 16 kr. (32 Heller) **Anton Riffmann**, Herren-Möllingerstraße 24, bei B. gasse 5. 2965 **Murko**, Spezereigeschäft.



Die Unterzeichneten geben schmerzerfüllt Nachricht, daß ihr lieber, guter und geschätzter Chef, Herr

Karl Kastner

Donnerstag, den 27. September um halb 3 Uhr früh im 51. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Rudolf Holzinger
Zahlmarqueur.

Ernst Niedl
Frühstückrechner.

Milchgeschäft

und **Konditorei** in der Franz Josefsstraße 31 ist sofort zu vermieten. Besonders für eine alleinsteh. Person (Näherin etc.) geeignet. Zins 12 K. 2959

Verlässlicher, fleißiger

Hausdiener

sucht Stelle. Jat. Erbesch, Thesen 35.

Hilfsbeamter

beider Landessprachen mächtig, perfekter Rechner, wird sofort aufgenommen. Stenograph bevorzugt. Offerte bis längstens Freitag, den 28. September an Tonwerk Pragerhof. 2980

Tapezierer 2966

Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen. Zuschriften **Karl Gelbach**, Sparbersbachgasse 53, Graz.

Hausnäherin

bittet um Arbeit. Bezirksstraße 43 in Brunnndorf bei Marburg. 2958

An einen hygienisch gebildeten, distinguierten, stabilen Herrn ist ein elegant möbliertes, ideal rein gehaltenes 2978

Zimmer

in ruhiger, äußerst gesunder Lage mit Badegelegenheit im Hause, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt die Bern. d. Bl.

Sehr gut erhaltener 2975

Kinderwagen

Gummiradler, eingerichtet, sofort zu verkaufen. Postgasse 8, 2. Stod.

Marburger Turnverein.

(Kreis Deutsch-Österreich.)

Turnstunden von 1. Oktober l. J. an:

- 1. Männer-Abteilung: Montag, Freitag von 7—8 Uhr abends; Leiter: Turnlehrer Rupp.
- 2. " " Dienstag, Donnerstag, Samstag von 8—10 Uhr abends; Leiter: Turnwart Jammernegg.
- Frauen- u. Mädchen-Abteilung: Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr abends; Leiter: Prof. Dr. Jörg.
- Kinder-Abteilungen: 1. Mädchen: Mittwoch und Samstag von 4—5 Uhr nachmittag; Leiterin: Fräul. Scheifl.
- 2. Knaben: Mittwoch und Samstag von 5—6 Uhr nachmittag; Leiter: Lehrer Badnou.
- Böglingsabteilung: Montag u. Freitag von 8—1/2 10 Uhr abends; Leiter: Turnwart Jammernegg.

Ort: Städtische Turnhalle, Kaiserstraße. Anmeldungen werden dabeiselt zu den angegebenen Zeiten entgegenommen.

Der Turnrat.

Geschäfts-Gröffnung.

Gestatte mir ergebenst mitzuteilen, daß ich mit **Samstag, den 30. September** in der **Triesterstraße 151** ein

Fleischer- und Selchergeschäft

eröffne. Durch gute frische Ware, mäßige Preise und prompte Bedienung werde ich jederzeit bestrebt sein, das geehrte P. T. Publikum zufriedenzustellen. 2985

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtend

Josef Reichel

Fleischhanerei und Selcherei, Triesterstraße 151.

Hausmeister

kinderlos, werden aufgenommen. Herrngasse 23, 1. Stod. 2799

Ganz neues 2938

Herrenfahrrad

Freilauf- und Rücktrittsbremse verkauft Karl Gränik, Domplatz 14, 2.

!Unterricht!

in Grammatik, Literatur und Konversation erteilt staatlich geprüfte Lehrerin. Adresse in der Bern. d. Bl. 2784